

• Velden als königlicher Herrenhof zerfällt 885 • Abgaben aus dem Königshof Velden an das Pfalzstift Altötting

Neben Regensburg war Altötting die bedeutendste Pfalz in Bayern.

L. Gernhardt: Die Höfe zu Velden, die Kaiser Karl III. der Dicke (882-887) innehatte, werden in einer Urkunde am **25. August 885** erwähnt, sie besagt, dass der Kaiser unter verschiedenen Einkünften auch die Abgaben aus Gütern bei Velden der Kapelle in (Alt-)Ötting überlässt.¹

Pfarrer G. Kreuzer, Velden: » 885 beginnt des Zerfall des Königsgutes Velden.

Unter Kaiser Karl dem Dicken (882-887) wird 885 der „Neunte“, das ist eine kirchliche Naturalabgabe wie der Zehent, aus Liegenschaften des Veldener Königsgutes, - aus dem königlichen Hof in Velden - **an die im Jahre 876/877 von König Karlmann gegründeten Kapelle** (Stiftskirche, zum Hl. Philippus) **an die Pfalzstift Altötting geschenkt**, - wo der König auch in der Stiftskirche seine Grabstätte gefunden hat.

- Altötting war ein Herzogs- und Königshof wie Velden, bevor König Karlmann Kapelle und Kloster stiftete. Die heutige innere Gnadenkapelle ist die alte Pfalzkapelle. Dort wurde 893 der Sohn von Kaiser Arnulf und seiner Gattin Oda (von Velden) vom Regensburger Bischof Aspert (von Velden, Bischof von 891-894) getauft.

Nach *Bauerreiß* stand freilich die alte Pfalzkapelle auf dem Platz der heutigen Stiftskirche, wo auch König Karlmann († 22. März 880) begraben liegt.

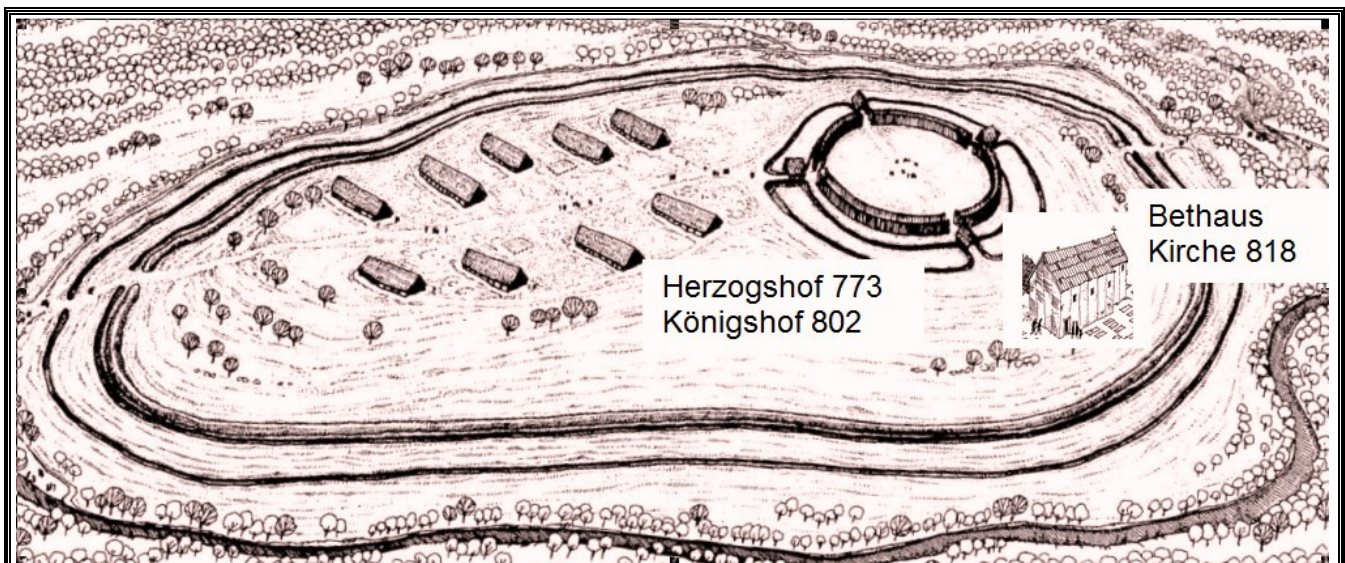
Die Höfe zu Velden, die Kaiser Karl der Dicke (882-887, † 888) innehatte, werden in einer Urkunde am **25. August 885** erwähnt, sie besagt, dass der Kaiser unter verschiedenen Einkünften auch die Abgaben aus Gütern bei Velden (im Gau Velden) der Kapelle in (Alt-)Ötting überlassen.

▪ Veldener Naturalabgabe »der Neunte« geht an die Altöttinger Pfalzstift

Dass auch **Kaiser Karl III. der Dicke** (882-887, † 888) große Pläne mit seiner Pfalz Ötting (Altötting) und seiner zentralen kirchlich-politischen Institution, dem Pfalzstift zu haben schien, zeigt seine **Schenkung an das Stift am 25. August 885**².

Dem Stift wurde der „Neunte“ (Naturalabgabe) von 20 bedeutenden Königshöfen, nämlich Wels, Attenhofen, Mattighofen, Ranshofen, Mining, Schwindelnbach, Altötting, Ostermiething, Salzburghofen, Dingolfing, Loiching, Inzing, Pöring, Chieming, **Velden**, Reichenhall, Attl, Osterhofen, Helfendorf, sowie der „Neunte“ aus der Maut von Tabertsheim und Ranshofen zuerkannt; zum „Seelenheile seiner Eltern, Brüder und Schwestern sowie zu seiner und seiner Gattin ewiger Belohnung“. All diese Höfe umgeben Altötting in einem breiten Band zwischen Isar und Traun, der Alpenrand erscheint dabei als Südgrenze, nur ein einziger Ort, Tabertsheim liegt nördlich der Donau, in unmittelbarer Flussnähe.

Die Konzentration der Schenkungsobjekte an Isar und Salzach ist auffallend, ebenso das Fehlen von Königshofschenkungen im Rottal. Besonders aussagekräftig bezüglich der (Alt-)Ötting³ zu gedachten Stellung ist die Tatsache, dass es sich bei einer Reihe von Königsgütern, von denen der „Neunte“ an das Altöttinger Pfalzstift zu leisten war, nicht um bloße Königshöfe, sondern um traditionsreiche ältere Pfalzen handelte, so bei Mattighofen, Ranshofen, Ostermiething und Osterhofen.



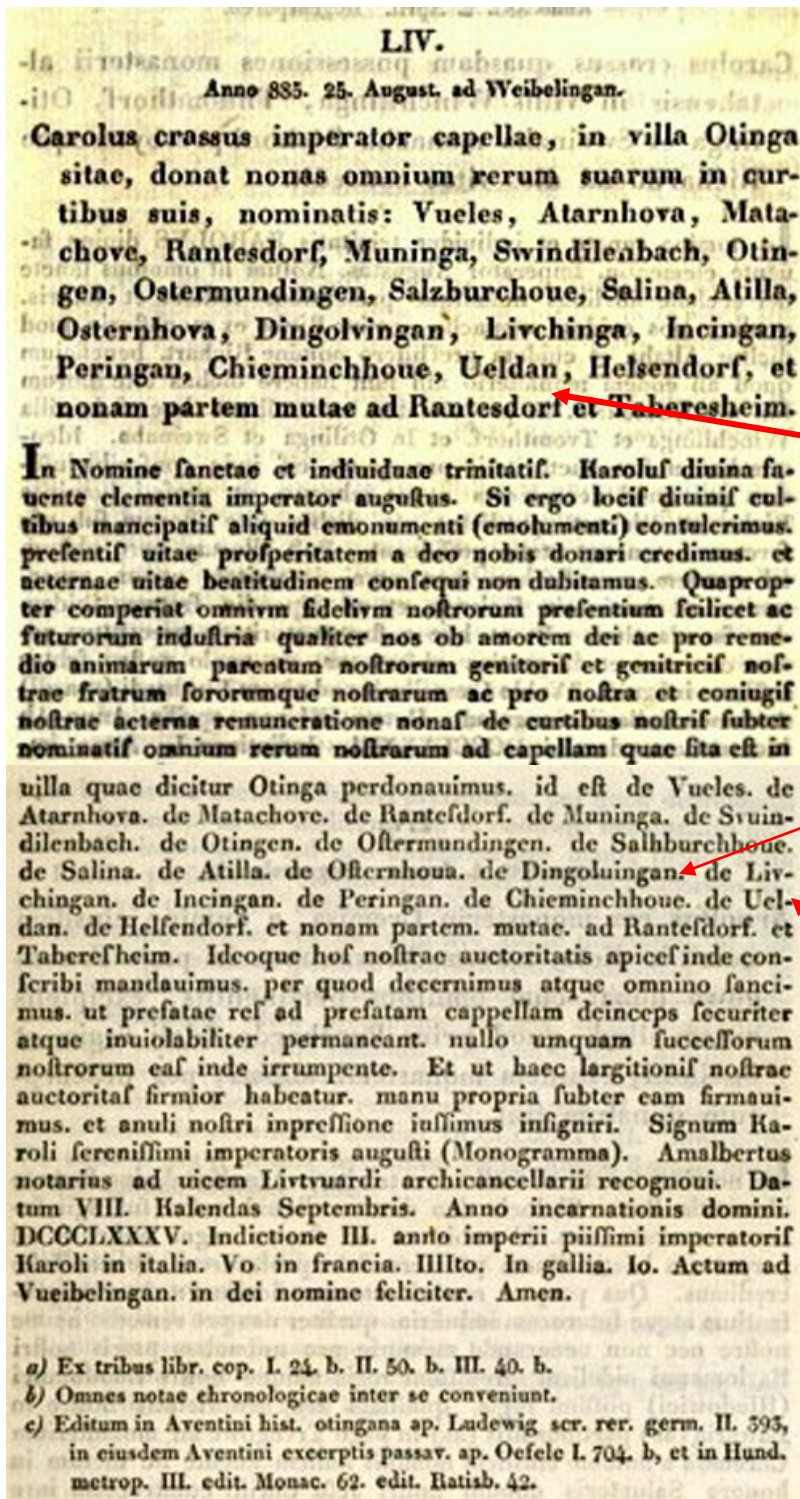
Vielleicht könnte so einmal der Veldener Königshof ausgesehen haben?

¹ Ludwig Gernhardt, in: Niederbayerische Heimatblätter, Nr. 14 – 2. Jgg., Mai 1930. Aus der Geschichte von Velden. Die früheste Nennung von Altötting geschieht 748 als Autingas. Trad. Mondsee nr. 123.

² MGH (Monumenta Germaniae Historica) DD (Diplomata) Karl III. nr. 128.

³ Störmer W. Pfalzstift Altötting 69.

Die Höfe in Velden, die Kaiser Karl (Carolus) der Dicke innehatte, werden in einer Urkunde am 25. August 885 erwähnt, sie besagt, dass der Kaiser unter verschiedenen Einkünften auch die Abgaben aus Gütern bei (im Gau) Velden der Kapelle in (Alt-)Ötting überlässt.



Monumenta Boica,
Band 31, I, (1836),
Seite 116/117
• 25. August 885

Diplomata
Imperatorum

Ueldan
Velden

- Dingoluingan
Dingolfing
- Liv-chingan
Loiching
- Uel-dan
Velden

Wie eine Urkunde König Ludwigs des Deutschen⁴ belegt, gab es in Bayern *actores*, die in Pfalzen und Königshöfen ihren Sitz hatten und mit der Verwaltung des dortigen Königsgutes und der königlichen Einkünfte betraut waren. In besagtem Diplom Ludwig d. Deutschen gehören zu den angesprochenen königlichen *villae* sicherlich die im südostbayerischen Raum liegenden Pfalze Ranshofen, Osterhofen, Mattighofen, Ostermieding und eben auch die zur Karolingerzeit neben Regensburg in Bayern bedeutendste Pfalz (Alt-)Ötting, - dazu zählen vielleicht auch die kleineren, in den Quellen nicht als Pfalzen definierten Königshöfe Wels, Attersee, Mining bei Braunau, Salzburghofen, Attel, Loiching, Dingolfing, Inzing nördlich von Traunstein, Pörring östlich von München, Chieming, Helfendorf **und auch Velden (Ueldan) an der Vils.**

Die Nennung dieser Höfe wird nahe gelegt durch die Nonenschenkung⁵ von eben diesen Höfen Karls d. Dicken aus dem Jahre 885⁶ an die Kapelle in Alt-Ötting, denn wie u. a. Metz⁷ feststellen konnte, **stammten solche Nonenschenkungen aus den Erträgen der königlichen Grundherrschaft.**

⁴ MGH DD Ludwig d. Deutsche nr. 24.

⁵ **Nonen:** Der Begriff leitet sich wahrscheinlich aus dem Abstand zwischen dem ersten Mondviertel und dem Vollmond ab, der acht oder neunte Tage beträgt: „Neunter Tag vor den Iden“. (Kalenderdaten).

128.

Karl schenkt der Kapelle in Otting den Neuntzen von seinen Höfen in Wels und in andern Orten sowie den Neuntzen von der Maut in Ranshofen und Taberesheim.

Waiblingen 885 August 25.

- 6 *Passauer Kopialbuch des 12. Jh. f. 24' im Hauptstaatsarchiv zu München (C). — Passauer Kopialbuch des 13. Jh. f. 55' (50') (D) und Codex Lonsdorffianus aus der Mitte des 13. Jh. f. 40' (E) = Urbar und Kopialbuch des 14. Jh. f. 97' ebenda.*

- 10 *Aventini (Turmair) Hist. Ottingae ed. I. (s. pag.) und Joh. Turmairs Samml. Werke I, 42; deutsche Übersetzung 18 und Samml. Werke I, 56 = Ludwig Scr. rer. Bamb. 2, 392 n° 3 — Hund-Gewold Metrop. Salzb. ed. Mon. 3, 62; ed. Rat. 3, 42. — Aventini Excerpta dipl. Passav. (ed. Oefele Rer. Boicur. Scr. I, 704). — Mon. Boicu 31*, 116 n° 54 aus CDE = UB. des Landes ob der Enns 2, 26 n° 20 = Sepp Altötting 13 n° 3. — Mühlbacher n° 130; 1 n° 1666; 2 n° 1711.*

- 14 *Verfaßt und wohl auch geschrieben von Amalbert A (vgl. D. 127), allerdings mit Abweichungen im Formular der Datierung (vgl. aber D. 136). — Bemerkenswert ist die dem D. 128 selbst entnommene Inhaltsangabe im sog. Auctarium Ekkehardi Altahense zu 385 (Mon. Germ. Scr. 17, 362), wo auch die Datierung wiedergegeben ist, aber mit a. in Italia II. Die richtige Datierung in Aventins Ann. ducum Boiariae lib. 4 c. I (Samml. Werke I, 428).*

- 20 In nomine sancte^a et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus. Si^b locis divinis cultibus mancipatis aliquid emolumentu^c contulerimus, presentis vite prosperitatem a deo nobis donari credimus et eterne vite beatitudinem consequi non dubitamus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos ob amorem dei ac pro remedio animarum parentum
25 nostrorum genitoris et genitricis nostre, fratrum eorumque nostrarum ac pro nostra et conjugis nostre eterne remuneratione nonas de curtibus nostris subter nominatis omnium rerum nostrarum ad capellam, que sita est in villa que dicitur Ottinga^d, perdonavimus, id est de Vuclen, de Atarnhova, de Matachhove^e, de Rantesdorf, de Muninga, de Svuidilenbach, de Ottingen^f, de Ostermündingen, de Salzburchhoue^g, de Salina, de Atilla^h, de
30 Osternhova, de Dingoluingan, de Livohingan, de Incingan, de Peringan, de Chieminchoue, de Ueldan, de Helsendorf et nonam partem mutę ad Rantesdorf et Taberesheimⁱ. Ideoque his nostre auctoritatis apices^k inde conscribi mandavimus, per que^l decernimus atque omnino sancimus, ut prefate res ad prefatam cappellam deinceps securiter atque inviolabiliter permanent, nullo unquam successorum nostrorum eas inde irumpente^m.
35 Et ut hec largitionisⁿ nostre auctoritas firmiter habeatur, manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri impressione iussimus insigniri.

de Ueldan
Velden

- 40 128. a) sancte steht in D vor trinitatis b) DE schalten ergo sin c) emolumentu CDE
d) Ottinga D e) in C zuerst Matachhove (so auch in E), h saglich nachgetragen
f) Ottingen D g) Salzburchhoue E h) Atilla D i) Taberesheim E k) D schreibt
non ein l) quod CDE m) erumpente D n) largitionis D

Signum Karoli serenissimi imperatoris^o augusti (M.)^p

Amalbertus notarius advicem Livtvardi archicancellarii recognovi

Data VIII kal. sept. anno incarnationis domini DCCCLXXXV, indictione III, anno imperii piissimi imperatoris Karoli in Italia V, in Francia III, in Gallia I^q; actum ad Vueibelingan^r; in dei nomine feliciter amen.

⁶ MGH DD Karl III. nr. 128 und P. Schmid, Regensburg 234, (dort Anm. 14).

⁷ Metz, Karolingisches Reichsgut 132f. HAB Altötting, S. 109.

Dankenswerte Übersetzung aus dem Lateinischen durch Martin Hobmeier, OstD a. D., Loiching.

Quelle: Monumenta Germaniae Historica, MGH DD Karl III. Die Urkunden der deutschen Karolinger, Bd. II, Berlin 1937, Urkunden-Nr. 128, S. 205f.
(M.H. Ergänzungen Martin Hobmeier)

Nr: 128

Karl schenkt der Kapelle in Ötting den Neunten von seinen Höfen in Wels und in andern Orten sowie den Neunten von der Maut in Ranshofen und Taberesheim.

Waiblingen 885 August 25 (Mittwoch, M.H.)

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreieinigkeit. Wir, Karl, von Gottes Gnaden Kaiser, Mehrer des Reiches. Insofern wir durch Abtretung unserer Güter zum göttlichen Dienste der Kirche etwas zum Frommen getan haben, glauben wir, dass Gott uns zeitliches Glück verleihen wolle, und hoffen, das ewige Heil zu erlangen. Und so sei es jedermann kund, wie wir aus Liebe zu Gott und für das Heil der Seelen unserer Eltern, unserer Brüder und Schwestern und ob unserem und unserer Gemahlin ewigem Wohl der Neunten von allen unseren unten genannten Höfen der Kapelle, die gelegen ist auf unserem Gute, welches Otinga⁸ genannt wird, geschenkt haben. Das ist von Vueles⁹, Atarnhova¹⁰, von Matachrove¹¹, von Rantesdorf¹², von Muninga¹³, von Svuidilenbach¹⁴, von Otingen¹⁵, von Ostermündingen¹⁶, von Salzburchhoue¹⁷, von Salina¹⁸, von Atilla¹⁹, von Osternhoua²⁰, von Dingoluingan²¹, von Livchingan²², von Incingan²³, von Peringan²⁴, von Chieminchhoue²⁵, von Ueldan²⁶, von Helsendorf²⁷ und den Neunten der Maut von Rantesdorf²⁸ und Taberesheim²⁹. Also haben wir geruhet, solche Beweise unserer Macht aufzeichnen zu lassen und beschließen sonach und bekräftigen, dass besagte Dinge (Sachen/Güter M.H.) bei besagter Kapelle unverletzt und ungefährdet verbleiben und keiner unserer Nachfolger es wagen solle, sie anzustreiten. Und damit die Unverletzbarkeit unserer Schenkung bekräftigt sei, bekräftigen wir die Urkunde mit Unterschrift und Siegel. Zeichen Karls des allerhöchsten durchlauchtigsten, erhabensten Kaisers (M).

(Notar Amalbertus....)

Gegeben in den VIII: Kalenden des September, im Jahr der Menschwerdung unseres Herrn (nach Christi Geburt, M.H.) DCCCXXXV, III. Indiction, im V. Jahre des allerfrömmsten Kaisertums des Kaisers Karl in Italien, in Frankreich des III., in Gallien des I., gegeben in Waiblingen, im Namen Gottes glücklich voran, Amen.

Waiblingen 885 August 25

⁸ Ötting

⁹ Wels

¹⁰ Attersee

¹¹ Mattighofen

¹² Ranshofen

¹³ Mining

¹⁴ Schwindelbach (offensichtlich Oberösterreich, aber nicht genau zuzuordnen)

¹⁵ Ötting

¹⁶ Ostermiething

¹⁷ Salzburghofen

¹⁸ Reichenhall

¹⁹ Attel

²⁰ Osterhofen

²¹ Dingolfing

²² Loiching

²³ Inzing bei Törring

²⁴ Pörring

²⁵ Chieming

²⁶ Velden

²⁷ Helfendorf

²⁸ Ranshofen

²⁹ Taberesheim bei Linz

Um 800: An der Spitze der königlichen Domänenverwaltung stand ein *iudex* bzw. ein (*ex*)actor, dem die Aufsicht und die Überwachung des Königsgutbezirkes oblag und dem richterliche Befugnisse über die zur *villa* gehörigen Leute zustanden.³⁰

Verantwortlich für die Wirtschafts- und Verwaltungsangelegenheiten der königlichen Villen seines Amtssprengels, oblag dem **königlichen Domänenverwalter**; insbesondere die Organisation des reibungslosen Verlaufs der Verpflegung und Versorgung des königlichen Hofes.

▪ **Teilung der Macht und des deutschen Reiches im Jahr 843**

Mit dem Vertrag von Verdun im Jahr 843 beendeten die Söhne Ludwigs I. dem Frommen († 840): Lothar, Karl II. der Kahle und Ludwig der II. der Deutsche (regierte 843 bis 876) den Kampf um die Macht, und teilten sich die Herrschaft. Lothar erhielt den mittleren, Karl den westlichen **und Ludwig II. der Deutsche, den östlichen Teil des Reiches, - das Ostfrankenreich.** ⇨ ⇨

Nach dem Tode des letzten ostfränkischen Karolingers, - Karl IV. das Kind, † 20. oder 24.09.911 – war die Wahl Konrads zum König ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem eigenständigen Reich. Diese Entwicklung fand 962 mit der Kaiserkrönung von Otto I. ihren Abschluss, die als Beginn des Heilig Römischen Reiches angesehen wird.

Die Machtkämpfe unter den Karolingern führten zu einer Vernachlässigung der Bekämpfung der äußeren Feinde. Die Verheerung welche die Normannen, die Sarazenen und ab 899 die Magyaren im Reichsgebiet anrichteten, führten zu einem Ansehensverlust der karolingischen Dynastie und begünstigten den Aufstieg lokaler Anführer.

Das Reich wurde unter den Brüdern Karlmann († 880), Ludwig III. dem Jüngeren († 882), und Karl III. dem Dicken († 884) aufgeteilt. Nach dem Tode des westfränkischen Königs Ludwig des Stammlers und Ludwig III. († 882) und Karlmanns († 884), konnte **Karl der Dicke** († 888) ab 885 das Reich Karls der Großen für kurze Zeit wieder vereinen.

Der unter Epilepsie leidende Karl der Dicke konnte das ausgedehnte Reich nicht schützen und musste zwei Mal die fast besiegten Normannen gegen Tribut wieder ziehen lassen. **Sein Anwesenverlust war so stark, dass Karlmanns illegitimer Sohn Arnulf von Kärnten ihn kurz vor seinem Tode absetzen konnte.** Seine Vorherrschaft die der ostfränkische König Arnulf nun ausübte, **brachte Arnulf 896 die Kaiserkrönung († 8.12.899).** Sein auf dem Rückweg von Italien erlittener Schlaganfall mag das Verfolgen weiterer Ambitionen verhindert haben.

Als Kaiser Arnulf am 8. Dezember 899 in Regensburg gestorben war, übernahmen die Konradiner-Grafen Gebhard und Konrad zusammen mit Erzbischof Hatto von Mainz, dem Taufpaten von Kaiser Arnulfs und Odas (von Velden) Sohn Ludwig IV. (das Kind) im Jahre 900 die Regentschaft, und die **Mutter Oda (von Velden)** verschwindet fast völlig aus den Quellen; – sie an der Regentschaft zu beteiligen, stand offenbar nie zur Diskussion, obwohl sie zur „neuen Familie“ der Regenten gehörte.

Ludwigs IV. (das Kind) Herrschaft, oder vielmehr seiner Vormunde stand unter der neu aufkommenden Gefahr der Ungarn unter Árpád, die bereits 899 in Italien eingefallen waren und nach zwei wichtigen Siegen 906 und 910 das Ostfrankenreich fast jährlich verheerten. Bereits 911 starb Ludwig IV. das Kind mit 18 Jahren.

Oda, auch Ota, Uta, (* um 873/874 vermutlich in Velden; † nach 30. November 903), vermutlich aus dem **Adelsgeschlecht** der **Konradiner**, war als Gemahlin **Arnulfs von Kärnten** Herzogin von **Kärnten, ostfränkische Königin** und römisch-deutsche Kaiserin.



Die Teilung des **Fränkischen Reiches** im Jahre 843



König Ludwig IV. das Kind. Sohn von Kaiser Arnulf und Kaiserin Oda - genannt „von Velden“.

Die Pfalz war schlechthin die materielle Basis des früh- und hochmittelalterlichen Reisekönigtums. Und der Weg verlief von Regensburg – über Velden und Altötting in Richtung Süden.

Die Erträge unterlagen der direkten Nutzung durch den König und seinem Hof. In Bayern gab es *actores*, die in Pfalzen und Königshöfen und der königlichen Einkünfte betraut waren. **Zu den angesprochenen villae gehörte sicherlich auch der Veldener Königshof.** Die Nennung dazu stammt aus einer Nonenschenkung von Königshöfen Karls d. Dicken aus dem Jahre 885 an die Kapelle in Altötting, **⇨ denn solche Schenkungen stammen aus den Erträgen der königlichen Grundherrschaft!**

³⁰ P. Schmid, Regensburg, 230. Schmid Peter, Regensburg, Stadt der und Herzöge im Mittelalter (Regensburger Historische Forschungen) 6, Kallmünz 1977.

▪ Eine neue Regensburger Pfalzanlage 888

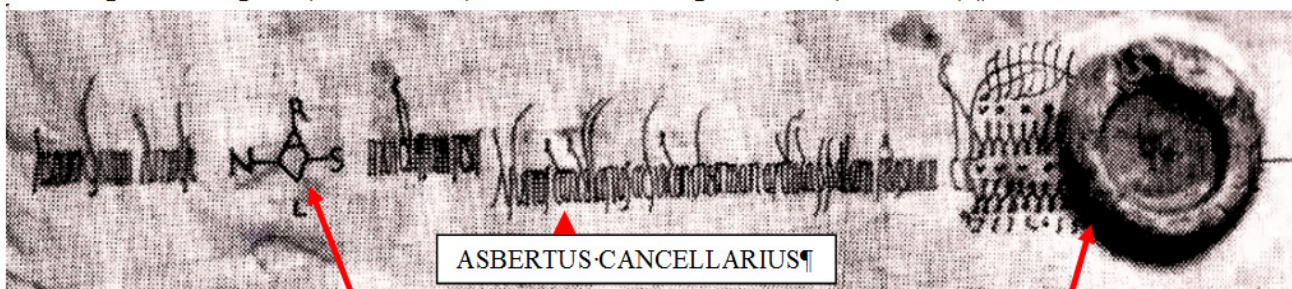
Die Hauptpfalz Altötting: Auch bei Kaiser Arnulf von Kärnten, Karlmanns Sohn, zeigt sich, wie im Zusammenhang mit der Wahl eines Pfalzenschwerpunktes, einer Hauptresidenz gerade der geistig-religiösen Komponente größte Bedeutung beigemessen wurde. **Kaiser Arnulf, der sich nach 888 bei St. Emmeram in Regensburg eine neue Pfalz anlegen lässt** – und damit gleich seinem Vater Karlmann mit den Residenzgewohnheiten seines Vaters bricht – bemüht sich intensiv um eine religiöse Aufwertung seines Lieblingsaufenthaltes, indem er den hl. Emmeram zum ostfränkisch-bayerischen Reichsheiligen erhebt.

18. Februar 888: Eine Schenkungsurkunde König Arnulfs für den Priester Adalot.

→ Gesiegelt in Altötting – König Arnulf; - ⇒ Kanzler Aspert (von Velden).

Der Kanzler Aspert (genannt von Velden, *Kancellarius Aspertus*), verfasst die sehr schön gearbeitete Urkunde. Eugen Patera³¹ untersucht die Urkunde vom 18. Februar 888 wegen der dortigen Nennung des Namens Mühlendorf. Patera schreibt: „Das Dokument selbst ist nicht nur geschichtlich wertvoll, sondern stellt auch eine künstlerische Kostbarkeit dar. Wunderschön formierte, kaligraphisch ausgeführte Buchstaben, die prächtige Signatur des *Kancellarius Aspertus*, und das eigenhändige Signum des ostfränkischen Königs Arnulf hinterlassen einen unvergesslichen Eindruck. Ein sehr gut erhaltener Abdruck des königlichen Siegelringes bringt das Porträt des Königs: ein Krieger im Panzerhemd. Auch einige Buchstaben der Überschrift sind noch erkennbar: A.NOL. Das Schenkungsdiplom wurde am 18. Februar 888 in Altötting ausgestellt“.

Ein Siegel des Aspert (von Velden), Kanzlers König Arnulfs (Jahr 888)¶



Das Zeichen des Herrn Arnulf (König), des unbesiegbaren Herrschers.¶

Kanzlist Aspertus hat in Vertretung des Erzkaplans Theotmar geprüft und mit seinem Siegel gekennzeichnet.¶

SIGNUMDOMINI ARNULFI INUICTISSIMI REGIS ASPERTUS CANCELLARIUS ADUICEMTHEOTMARI
ARCHIKAPPELLANI RECOGNOUIT ET (Siegel)

„... Gegeben am 12. Tag vor den Kalenden des März (18. Februar) im 888. Jahr der Geburt Christi, in der 6. Indiktion, allerdings durch die Gnade Christi am 1. Jahr der Herrschaft des Herrn Arnulf.

- Geschehen am Königshof zu Altötting im gesegneten Gottesnamen Amen“.

- Nach der Tauschnotiz von drei Zeilen, folgen die Namen von 35 Zeugen.

- **Unter den Zeugen ist auch der am 2. Juli 899 genannte Verwalter des Königshofe Velden: Deotrih.**

Quelle: Patera, Eugen: Kritische Bemerkungen zum Ausstellungsort der Dorsualnotiz auf der Schenkungsurkunde König Arnulfs für den Priester Adalot. In Altötting ausgestellte Urkunde vom 18. Februar 888. In: Das Mühlrad, Band 32, 1990, S. 15ff. Urkunde im Österreichischen Staatsarchiv Wien.

▪ Eine KAISERURKUNDE vom 2. Juli 899.

Der Veldener Königshof wird an die Pfalzstift Altötting geschenkt

König Arnulf schenkt der von seinem Vater Karlmann gegründeten Kapelle zu Oetting (Altötting) Besitzungen des seiner Gemahlin Oda geschenkten Hofes Velden, die der Priester Deotrih auf Lebenszeit in seiner Gewere hat (= nutzen kann).

2. Juli 899: Im Namen der allerheiligsten und unteilbaren Dreifaltigkeit.

Arnulf durch die Gunst der göttlichen Gnade erhabenster Kaiser. Wenn wir die Gott geweihten Orte, die von Grund auf von uns oder von unseren königlichen Vorfahren allem Anschein nach erbaut oder zum Lobe Gottes und zur Ehre seiner Heiligen ausgestattet worden sind, durch unser Zutun entlasten (bzw. unterstützen), so zweifeln wir nicht daran, dass der allmächtige Gott dafür uns und all unseren Vorgängern huldreich gewogen sein wird. Deswegen möge der Eifer aller Gläubigen der heiligen Kirche Gottes und der unseren (sprich, der Gläubigen in unserem Reich), so der Anwesenden wie auch der Künftigen, zur Kenntnis nehmen, wie wir auf Vermittlung unserer **geliebten Gattin Ota (Oda) eine Reihe von Besitzungen, die zu dem Hof, der Velda (Velden) genannt wird**, gehören, **welchen wir schon früher Kraft unserer Autorität der oben genannten lieben Gattin zu Eigen gegeben haben, unserer Kapelle zu Ötting**, welche unser Vater Karlmann seligen Angedenkens zu Ehren des hl. Philippus, des Apostels Christi, hat errichten und weihen lassen, mit ihrer ausdrücklichen Einwilligung auf Dauer und unverbrüchlich übergeben haben, für das Werk der Brüder, die dort ohne Unterlass Tag und Nacht für den allmächtigen Gott streiten. **Es handelt sich um die Orte, die der Priester Deotrich zu seinen Lebzeiten besessen hatte**, und zwar im **Isengau**, in der Grafschaft Gumpolds, bei den Orten **Rota**, und **Judaheimma**; - **sowie**

³¹ Patera Eugen, Rosenheim: Das Mühlrad, Band XXXII, Jgg. 1990, S. 15ff: Kritische Bemerkungen zum Ausstellungsort der Dorsualnotiz auf der Schenkungsurkunde König Arnulfs für den Priester Adalot. Die Schenkungsurkunde von König Arnulf vom 18. Februar 888, ausgestellt in Altötting.

in der Gemarkung von **Velda an der Fils** (Velden an der Vils) des Weiteren **Jazzach, Liuzzinbach** und sein Erbe *ohne die Hörigen*, mitsamt allen nach Recht und Gesetz dorthin gehörigen Kirchen und deren Besitzungen, mit den Hufen, den Bewohnern und ihren Besteuerungen, mit den Hörigen beiderlei Geschlechts, den Baulichkeiten bestellten und unbestellten Ländereien, Feldern, Wiesen, Weiden, den Wäldern, mit dem Grenzgebiet und jeglichem Nutzbaeren im Forst, wie es vordem der Brauch war, nämlich zur Nutznießung ohne Besteuerung und ohne Zehnten, mit den schiffbaren und nicht schiffbaren Gewässern und Wasserläufen, die zum Antreiben der Mühlen und zur Fischerei dienen, mit den Erträgen und Einkünften, dem beweglichen Habe und dem unbeweglichen, dem bereits Erworbenen oder noch zu Erwerbenden - nichts von alledem ausnehmend, **was vorher bezeichneter Priester Deotrich an den oben aufgeführten Orten zu eigen gehabt hat** sondern alles haben wir in aller Unversehrtheit kraft dieser unserer Autorität, über die wir verfügen, vollständig im Namen Gottes den schon genannten Brüdern auf immerdar *zum Erfüllen und Leisten ihrer kanonischen Pflichten rechtens* als ein beständiges Besitztum geschenkt, gestiftet und überlassen, zu dem Behuf, dass niemandem je irgendeine Amtsgewalt oder ein Benefizium daraus auf immer und ewig zugestanden werde, sondern dass es (einzig und allein) ihnen erlaubt sei, eben dieses zu nutzen mitsamt jeglichem Ertrag zum Lobe Gottes und seiner Heiligen, die dort ruhen, und zum Gedenken an unsere Vorgänger und dem unseren ohne irgendeine Verminderung nach dem Hingehen (sterben) des vorher genannten Deotrich. Und damit der Autorität dieser unserer Stiftung und Schenkung noch mehr Nachdruck verliehen wird und auch in künftigen Zeiten von allen, die sich zum christlichen Namen bekannt haben, als wahr(haftiger) geglaubt und gewissenhafter beobachtet wird, haben wir diese (Urkunde) mit unserer eigener Hand unten bekräftigt und angeordnet, dass sie durch das Eindrücken unseres (Siegel-)Rings gezeichnet wird.

Das Siegel des Herrn Arnulf, des erhabensten Kaisers.

Ich, der Notar Engilper, hat stellvertretend für den Erzkaplan Theotmar dies bestätigt.

Übersetzung aus dem Lateinischen: Durch Vermittlung von Pfarrer G. Kreuzer, Velden.

Eine Kaiserkunde:

Am 2. Juli 899 schenkt Kaiser Arnulf (896- † 899) auf Vermittlung seiner Gemahlin Oda aus dem **Königshof „vocatur Uelda“**, den er einst seiner Gemahlin übereignet hatte, der königlichen Kapelle der Hl. Philippus, dem königlichen Hof; der Pfalz zu Altötting (Otinga), die sein Vater König Karlmann (876 - † 22.03.880) erbauen hat lassen; - wo 893 Arnulfs Sohn „Ludwig IV. das Kind“ geboren wurde -, **im Isengau gelegene zwei Güter des königlichen Hofes zu Velden**; und die Güter **Rota** (Rotenwalln, Rotlehen Rotberg), **Iudaheimma** (Heinhub, Heim der Juda), **Veldaromarcho ad Filisa**, (Grenze, Mark Velden an der Vils), **Iazzaha** (Flußwasser des Jazo; Jettenstetten) und **Livzzinpach** (Spitzlbach?).³²

Kaiser Arnulf (von Kärnten, ab 887 König des Ostfrankenreiches; Römischer Kaiser von 896 bis zu seinem Tode am 8.12.899, Urenkel Karls des Großen), schenkt hier dem Priester Deotrich auf Lebenszeit überlassene Besitzungen des Hofes Velden, nach dessen Tode, dem Stiftsvermögen der „Öttinger Kapelle“.³³



Quelle: **MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA III ARNOLFI DIPLOMATA 1940, S. 266 f**

2. Juli 899: König Arnolf schenkt der von seinem Vater Karlmann gegründeten Kapelle zu Altötting Besitzungen des seiner Gemahlin Oda geschenkten Hofes Velden im Isengau, die der Priester Deotrich auf Lebenszeit in seiner Gewere hat.

Arnolf schenkt der von seinem Vater Karlmann gegründeten Kapelle zu Oetting Besitzungen des seiner Gemahlin Oda geschenkten Hofes Velden im Isengau, die der Priester Deotrich auf Lebenszeit in seiner Gewere hat.

— 899 Juli 2.

In nomine sanctę et individue trinitatis. Arnolfus* divina favente gratia* imperator* augustus. Si loca deo dicata, que a fundamento a nobis vel a parentibus nostris regibus constructa et ornata ad dei laudem sanctorumque eius honorem esse videntur, nostro relevemus* iuvamine, deum omnipotentem ob hoc nobis ceterisque antecessoribus nostris propitium fore non dubitamus. Quapropter omnium sanctę dei ecclesię fidelium nostrorumque tam presentium scilicet quam et futurorum cognoscat industria, qualiter nos per interventum dilectę coniugis nostrę Otę quaedam res pertinentes ad curtem, qui vocatur Velda, quem iam olim cum nostrę auctoritatis precepto prefatę amabili coniugi nostrę in proprium perdonatum habuimus, ad Otingam capellam nostram, quam beatę memorię genitor noster Karolmannus in honore sancti Phylippi* apostoli Christi operari ac dedicari iussit, perenniter illuc in proprium retinendum* ad opus fratrum deo omnipotenti iugiter die noctuque ibi militantium cum consensu ac voluntate eius firmiter concessimus, hoc sunt loca, que Deotricus presbiter omnibus diebus vitę suę tenuit in pago Isanahgove in comitatu Gumpoldi in locis Rota et Iudaheimma et in Veldaromarcho ad Filisa et Iazzaha*, Livzzinpach eiusque hereditatem sine mancipiis cum omnibus iuste legitimeque illuc pertinentibus* ecclesiis* earumque pertinentiis mansi habitantibus censibusque* eorum mancipiis utriusque sexus edificiiis terris cultis vel incultis campis pratis pascuis



Arnulf (Kaiser)

... vocatur Velda ...

Rota, Iudaheimma, Veldaromarcho ad Filisa, et Iazzaha, Livzzinpach

• Diese Beurkundung vom 2. Juli 899 war Kaiser Arnulfs von Kärnten (* um 850 - † 899) letzte Beurkundung;³⁴ » - König seit 887, römisch-deutscher Kaiser seit 896, † 8.12.899).

³² MG DD Karol. III 266 f. Nr. 176 zum 2. Juli 899.

³³ Hist. Atlas v. Bayern, Teil Altbayern, Heft 63, 2005. **Altötting**. Das Landgericht Neuötting, das Stadtgericht Burghausen und die Gerichte Wald und Leonberg-Marktl. Claudia Schwaab, S. 68. Siehe dort Anm. 47/48: MGH DD Reg. Germ. Karol. 3 Arnolf nrr. 161 und 167, nr. 176.

³⁴ MGH DD Arnolf nr. 176. HAB Altötting, S. 94.

▪ Zentrum Velden – kirchlicher Ausbauraum mit Mönchszellen

Wenn im Jahr 818 von Bischof Hitto die Veldener Kirche geweiht wird, und in einer Traditionsurkunde des Hochstiftes Regensburg 889/891 die Kapellen in Velden und Celle, ob nun Georgenzell, oder Pauluszell damit gemeint ist, genannt werden, so kann davon ausgegangen werden, dass mit der Nennung von Celle auch schon der katholische Ausbauraum um Velden, mit dem Kloster in Münster (St. Georg, Gde. Wurmsham) und die vielen umliegenden Zellen Bestand hatten.

Das herausgestellte Zentrum dieses auffallend dicht geschlossenen frühen Ausbauraumes ist Velden an der Vils, dessen herrschaftliche und kirchliche Zentralfunktion durch die Lage am Fluß unterstrichen wird. In die Zeit der Frühbesiedlung führen uns Namen der Ausbauorte die auf –burg enden. Die unseren Raum treffenden Traditionsurkunden der Hochstifte Freising, Regensburg und Salzburg lassen erkennen, dass im 9. Jhd. eine bedeutende Rodungs- und Landesausbautätigkeit einsetzte, deren Ergebnisse in den Urkunden der neunziger Jahre des Jahrhunderts erkennbar sind.

Ausgehend vom Raum Velden an der Großen Vils³⁵ zu Beginn des 9. Jhds., wurde die Rodung insbesondere vom hohen Adel im Zusammenwirken mit den Freisinger Bischöfen nach Norden, Süden und Südosten im Rahmen der **Zell-Gründungen**: Georgenzell, Hanszell, Pauluszell, Zellbach, Felizenzell, Holzzell und das Kloster, das *Monasterium* in Münster, ins Holzland vorangetrieben. Dieses lässt sich in der zweiten Hälfte des 9. Jhds. auch im Bereich der östlichen Großen Vils, zwischen Gerzen und Frontenhausen das Zusammenwirken des Adels mit der Regensburger Bischofskirche feststellen. Überdies deutet das Sankt Georg Patrozinium in Münster (Gde. Wurmsham) auf einen alten Straßenverlauf³⁶ hin.

Den geschlossenen Rodungsverband zeigen die –zell Orte um Velden, also um den agilolfingischen Herzogshof unter Tassilo III. an.

Die Urkundenlage ist sehr schlecht. Nur ein einziges Mal, nämlich in der Regensburger Tauschurkunde, die zwischen 889 und 891³⁷ datiert ist, ist von „cella“ im Raum Velden die Rede, als der Kanzler und Diakon von König Arnulf, mit Namen Aspert (von Velden), der spätere Bischof von Regensburg (891- † 894), sein Eigentum, „... illam capellam in loco, qui dicitur Cella ..“ dem Regensburger Bischof Ambricho zum Tausch gibt, gegen die „loca“ „Jorcin“ (Gerzen an der Vils), „Niwinhusa“ (Neuhausen bei Gerzen) und „Oparinhusa“ (Oberhausen östlich von Reisbach an der Vils), die als alte Herzogs- bzw. Königsgüter anzusprechen sind.

Verwüstung der Königshöfe durch die Ungarn

Wir besitzen bis jetzt keine eindeutigen Unterlagen über einen genauen Zeitpunkt der Zerstörung Altöttings durch die Ungarn. Man kann ihn nur ungefähr durch begleitende Umstände erörtern.

Schon ein Jahr nach Kaiser Arnulfs Tod, am 8. Dezember 899, gingen die Ungarn zum Angriff auf Bayern über.

Alt-Ötting: Ausschnitt aus der Karte des Philipp Apian, ca. 1560.



Im Jahr 900 verwüsteten die Ungarn Oberpannonien und überschritten die Enns. Wenn auch über bestimmte Teilerfolge der Bayern im Kampf gegen die Ungarn berichtet wird, darf man doch bei der Beweglichkeit der ungarischen Reiterei nicht ausschließen, ja es ist fast sicher, dass auch unser Gebiet, spätestens im Jahr 907 das Opfer der feindlichen Streifzüge wurde.³⁸

Die **Schlacht auf dem Lechfeld** am 10. August 955 war der Endpunkt der Ungarneinfälle und der größte militärische Sieg Ottos des Großen. Die ungarischen Reiter hatten seit dem Jahr 899 mit ihren Plünderzügen weite Teile Mitteleuropas verheert. Die Schlacht trägt den Namen der Gegend, in der die Kampfhandlungen stattgefunden haben. Die genaue Verortung der Schlacht auf dem Lechfeld ist in Fachkreisen allerdings umstritten.

Die Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg 955, in einer Darstellung von 1457.



Peter Käser, 2023

³⁵ G. Schwarz, HAB, Vilsbiburg, S. 25, Anm. 27: Velden ist als frühbajuwarische Siedlung durch die Existenz des Herzogs-/Königshofes ausgewiesen. Der Ortsname deutet auf einen sehr alten Siedlungsplatz hin, der mit einem Vilsübergang zusammenhängt.

³⁶ Nach Bauerreiß I 18 sind St. Georgspatrosinien in jedem Fall gute Wegweiser von alten Straßenzügen.

Vgl. Störmer, Fernstraße und Kloster 299f. Interessanterweise liegen die Zellorte in diesem Raum wie an einer Kette aufgereiht von Süden nach Norden. Das ist sicher mit dem Verlauf der alten Italien-Handelsstrasse zu tun, die zeitweise zugleich Salzstrasse war, – HAB Vilsbiburg, S. 35.

³⁷ Widemann J.: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram, QE NF Bd. 8, München 1942, nr. 148.

³⁸ Die Leberskirchner: Leberskirchen bestand als Siedlung und Kirchenort schon um 903. Dort soll sich ein aus Ungarn wegen seiner Glaubensüberzeugung vertriebenes bayerisches Adelsgeschlecht niedergelassen haben, das sich dann nach dem Ort Leberskirchen benannte. (Hund III 674).